



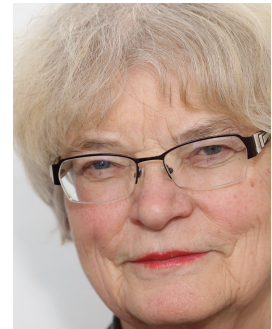
«Ein Leben ohne Feste ist wie ein langer Weg ohne Einkehr»

Demokrit (griechischer Philosoph 460/59 – 371)

Dorothea Wiehmann Giezendanner

11.02.2016, 19.30 Uhr, Hotel BELVEDERE, Locarno

Dorothea Wiehmann Giezendanner, (Ascona), an Literatur, Kunst, Musik und vor allem Fragen des alltäglichen Lebens interessierte Theologin. Sie war Gemeindepfarrerin in Altdorf/UR und von 1983 bis 2002 in Ascona/TI; anschliessend bis zu ihrer Pensionierung leitete sie gemeinsam mit einem Hotelier das Kloster Kappel, das Seminar- und Bildungshaus der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich.



Einführung zum Thema:

Dem Naturphilosophen Demokrit möchte man eine solche Aussage gar nicht zutrauen. Sie klingt nicht nach intensivem Denken, nicht nach Forschen, nach Naturwissenschaft, Atomlehre oder Kosmologie, nach all dem, was sich mit Demokrit verbindet. Oder etwa doch? Offensichtlich hat der grosse Philosoph begriffen, dass gerade intensives Leben und Philosophieren dringend und regelmässig der Pausen bedarf. Erst die Unterbrechungen machen neuen Aufbruch möglich. (Es kann nicht angehen, dass es immer mehr vom Selben gibt, es braucht das Andere). Es braucht die grossen und die kleinen Feste. Es braucht dies, dass beim Fest der Alltag verwandelt wird. Er ist anwesend, aber nicht wie üblich.

Die Menschheit hat davon schon immer gewusst. Das Jahr wird in wohl allen Kulturen entsprechend durch jahreszeitlich bestimmte Feste strukturiert. Sie werden von der jeweiligen Religion bestimmt. Das Fest wird religiös, löst sich jedoch sehr häufig auch irgendwann wieder von der Religion. Weihnachten zum Beispiel wird längst völlig selbstverständlich auch von Menschen gefeiert, die mit seinen Inhalten nichts verbinden, die sich für areligiös halten – aber dennoch nicht ohne das Fest sein wollen. Für die Feste im Lebenslauf gilt Ähnliches. Zu wichtigen Ereignissen wie es Geburt und Geburtstag sind, der Eintritt ins Erwachsenenalter, die Eheschliessung und schliesslich der Abschied aus der Welt gehört in der Regel ein Fest. Und selbst der ganz normale Alltag gelingt besser, wenn er durch festliche Momente, mögen sie noch so klein und unscheinbar sein, unterbrochen wird.

Wir werden miteinander über unterschiedliche Feste im Kleinen und im Grossen nachdenken, werden nach ihren Ursprüngen fragen, nach ihrem Brauchtum, nach gelungenen und misslungenen Festen.

Wir tun das im Februar, dem Monat, der bei uns im Ablauf des Jahres eher zu den festlosen Monaten gehört.

